

# WOCHEN ZUR WELT

(Nr. 20/53;

Wi

## EZU

Kumulativer Saldenstand der  
(in Mill. Rechnung

Mitglieds- land	Defizit(-) bzw. Überschuss(+) März	_____
Bundesrepu- blik Deutsch- land	+ 484,4	+ 170
Österreich	+ 5,5	-
Belgien-Lu- xemburg	+ 384,3 <sup>1)</sup>	+ 165
Dänemark	- 41,0	- 4
Frankreich	- 674,4	- 362
Griechen- land	-	-
Island	- 2,8	- 0
Italien	+ 29,2	+ 5
Niederlande	+ 372,1 <sup>4)</sup>	+ 143
Norwegen	- 38,6	- 2
Portugal	+ 65,0	+ 24
Schweden	+ 189,8	+ 74
Schweiz	+ 232,1	+ 86
Türkei	- 127,1	- 101
Grossbritan- nien	- 788,0	- 267
Überschüsse insgesamt	+1 762,5	+ 670
Defizite insgesamt	-1 671,9	- 739

1) Davon im März 71,7 Mill. und  
der Quote; 2) davon im März und  
der Quote; 3) davon 77,1 Mill.  
4) davon im März 2,9 Mill. und  
der Quote.

Während des Berichtsmonats erre-  
der EZU 20,8 (46,8) Mill. und i  
ungeachtet des Umstands, dass c

ren verfügbaren Kassenbestand um diesen somit auf 408,5 (392,8) Mill. mit den umfangreichen Bereitstellungen der amerikanischen Wirtschaftshilfe zusammen sind. Auf diese Weise wurde namentlich Frankreichs aufgelaufene Fehlbetrag deckt. Frankreich erhielt zum ersten Mal in dieser Form; der in den Büchern der Bilanz verzeichnete Betrag hat daher im April keine Veränderung mit Hilfe der amerikanischen Sonstigen Defizit von 1,2 Mill. und 1,5 Mill. \$ ausgeglichen. Schliesslich wurde das früherer Fehlbeträge 1 Mill. \$ deckt.

(NZZ. 20.5.1953, Nr. 137)

### Kohle und Stahl.

Die erhobene Umlage auf die Kohlenindustrie der Gemeinschaft über regelmässige Beiträge von 10 Mill. \$ erreichen und sich in den nächsten 10 Jahren auf 100 Mill. \$ bewegen dürften. Wenn man davon ausgeht, dass die Verwaltung nur etwa 10 vH ihrer Einnahmen in die Kohlenindustrie einsetzt, so muss die Umlage auf diesen Zweck abgezweigt werden müssen. Im Rechnungsjahr 1953/54 gibt die Gemeinschaft (9,7 Mill. \$) an, was etwa 20 vH der gesamten Einnahmen ausmacht. Von diesem Betrag überweist die Hohe Behörde 322 Mill. \$; auf die Bundesregierung 37 Mill. \$; auf den Ministerrat 37 Mill. \$; auf die anderen Mitgliedstaaten 100 Mill. \$. Der Teil des Aufkommens, der den Mitgliedstaaten (einschl. der Rückzahlung des Betrags) zufließt, wird von den beteiligten Ländern gegen die Bildung des Garantiefonds für Kohlenoperationen.

(NZZ 18.5.1953, Nr. 135)

Der Bericht von Lloyd's Register of Shipping über die Welthandelsflotte im Verlauf des Jahres 1952 zeigt, dass die heutige Flotte um 90,2 Mill. Brt. erhöht ist. Die heutige Flotte ist mehr als 20 vH grösser als vor Ausbruch des Krieges. Nicht übersehen werden darf, dass für die aufliegende amerikanische Forderung bei der Tonnage seit 1939 ein Zehntel festzustellen ist, hat sich um knapp 6 vH erhöht. Der Rückgang der Flotte ist der Aufstieg der Tanker (die heute 2 vH der Welthandelsflotte umfassen, im Jahre 1939 16,9 vH) sind vor allem für die mittlere Grösse der heutigen Handelsflotte verantwortlich.

(NZZ 16.5.1953, Nr. 133)

Länderberichte

USA Die monetären Goldreserven bet  
und der Zahlungsmittelumlauf 2

Industrieproduktionsindex  
Geschäftstätigkeitsindex  
Kapazitätsausnutzung der  
Stahlindustrie (vH)  
Stahlproduktion (1 000 t)  
Kohlenproduktion (1 000 t)  
Eisenbahnwagenladungen  
Autoproduktion  
Lebensmittelgrosshandels-  
preisindex (\$)

Canada Seit Anfang Mai hat sich das  
dem canadischen Dollar von 1 1/2  
Teil ist diese Entwicklung auf  
die canadische Zahlungsbilanz  
zum Teil aber spiegelt sie die  
Durch die USA wider. Im März f  
bit von 47,7 Mill., verglichen  
\$ im März 1952. Die Amerikaner  
zudem erheblich zurückgegangen  
in die USA zurückgeflossen.

Gross- Die multilaterale Arbitrage z  
britan- ischen Währungen tritt am 18.  
nien

Der Index der Grundstoffpreis  
1,8 Punkte oder 1,2 vH auf 14  
sten Stand seit August 1950 (  
1951 erreichten Höchststand v  
te oder 32,3 vH zurückgegan

Das Defizit des National Coal  
samt 8,2 Mill., verglichen mi  
staatlichung des Kohlenbergba  
Mill.£. Drei Bergbau-Bezirke  
West Midlands - erzielten aus  
Höhe von 45 Mill., während di  
17,1 Mill.£ aufwiesen. 375 Gr  
ten, wiesen Gewinne in Höhe v  
ben, deren Förderung 91 Mill.  
von 39 Mill.£ hatten. Mehr al  
von mehr als 1£ je t geförder

n Handelsbilanz ist das Dollardefi-  
fen. Zwischen Juli 1952 und Februar  
Mill., verglichen mit 24,4 Mill.  
jahres. Die Ursache hierfür ist in  
en der USA zu finden.

(NZZ 16.5.1953,Nr. 133)

dlohn, der jedes Quartal vom Schieds-  
ist erneut gestiegen. Der Durch-  
n 11£ 14s gegen 11£ 11 s im letzten  
euen Grundlohnes bedeutet eine Ent-  
die in letzter Zeit immer wieder  
die Preise sich stabilisiert hät-  
vorüber sei.

(NZZ 20.5.1953,Nr.137)

ise, der Teehandel und die Entwick-  
agierung reguliert. Ähnliche Gesetze  
x in Vorbereitung.

(NYT 10.5.1953).

ates (einschl. Reexporte) stiegen  
hschnitt von 1949 auf 1,35 Mrd.  
hschnitt der beiden folgenden Jah-  
rd.£ je Quartal zu sinken. Der Höhe-  
. Quartal 1951 mit 1,87 Mrd. er-  
l im 3. Quartal 1952 mit 1,4 Mrd.£  
welswerte des Sterlinggebietes sind  
uigkeit den Preis- und Nachfrage-  
ste an den Weltmärkten gefolgt.  
n überraschend, als Grossbritannien,  
s Fertigwaren bestehen, selbst zur  
ahaussie für mehr als ein Drittel  
ggebieten verantwortlich zeichnete,  
1952 sogar fast 45 vH des Gesamt-  
ellte. Die Importe des Sterlingge-  
letzten 4 Jahre langsamer als die  
n ihren höchsten Stand von 2,18 Mrd  
dem sie sich von 1,24 Mrd. im Quar-  
1 Mrd. bzw. 2,04 Mrd.£ im Quartals-  
nden Jahre erhöht hatten. Obwohl  
arten Importrestriktionen der ver-  
nell und nachhaltig in den Impor-  
cheinung traten, hinkte der Um-  
um fast ein Jahr hinter dem der  
, die die Hauptursache für die  
raumes in der 2. Hälfte und in  
te. Die Relation zwischen den Expor-  
sich im 4. Quartal 1952 günstiger  
itpunkt seit der Abwertung 1949.

(NZZ 17.5.1953,Nr. 134)

Frankreich Im April schloss die Handelsbilanz nur 6,4 Mrd. gegen 10,5 Mrd. im Februar ab. Der Passivsaldo im Ausland ermässigte sich im März und 24,3 Mrd. ffrs. in der Verminderung der Einfuhr von Exporten hat. Dadurch wird die Lasten Frankreichs innerhalb betrags auf 51,6 Mill. \$ seit dem sichtbaren Handelsverkehreinsamteinfuhr mit 132,9 (131) Mrd. ergebnis, wobei die Einfuhr von 97,9 (102,4) Mrd. zurückging. Überseegebieten sich auf 35 export nahm zu und erreichte gerung erstreckte sich auss eigentlichen Ausland, die s Der Export nach den eigenen 46,9 (47,6) Mrd. ffrs. Der A Überseegebieten ging auf 11

Schweden Die Einfuhr lag im ersten V Mill. unter der gleichen Ze auf 1 597 Mill. skr zurück. fuhrüberschuss ziemlich gen Die Ausfuhr von Zellulose, tal von 909 Mill. auf 408 M export allein von 607 Mill war der Rückgang mit 226 (2 Mengenmässig fiel die Zellu (404 000) t bei den Holzwa Ausfuhrmenge zu verzeichnen fuhr durch das lange Zufrie war, dann besteht bis jetzt skr hinausgehenden Zahlungs nen.

Schweiz Die Einfuhr ist im April um Ausfuhr um 62,8 Mill. auf 4 gewogene Mengenindex (1938= beim Export 185. Der Aussen gegenüber März bei der Einfuhr Exportpreisindex 253 betrug

Argentinien Der Gesamtindex der Industrie 142 von 150 im Jahre 1951. fiel von 150 auf 141, der je 152 auf 124.

Bolivien Der Internationale Währungs Einführung einer neuen Parität fassung des Zahlungssystems 60 je Dollar auf 190 je Dollar wertung geht die Aufhebung

wurde Weizen im Schnitt mit  $1\frac{5}{8}$ ,  
cts je bu höher bewertet. Roggen  
markttechnischen Erwägungen schrit-  
lung ihrer ungedeckten Positionen,  
das City und Minneapolis die Weizen-  
je bu zu verzeichnen hatten.

das sogenannte Package-Programm  
in diesem Jahr nicht fortgesetzt  
saat sehr wahrscheinlich nicht  
0 vH des Paritätspreises gestützt  
für alle essbaren Öle an den nord-  
wächt. Kokosnussöl hat sich von  
t erholen können, doch hatte der  
noch immer eine ausgeprägte Schwä-  
r in Übereinstimmung mit den stei-  
e fester; Talg war stetig.

zogen die Notierungen in der er-  
n den späteren Terminen um 0,90  
Yorker Kakaobörse war die Ten-  
fest. Bahia- und Accrakakao in  
lb höher notiert. Die Geschäfts-  
Grenzen. Die brasilianische Kakao-  
auf 1,575 Mill. Sack geschätzt  
 $1/52$ . - Am Londoner Kakaomarkt  
unveränderten Preisen ruhig.

entwickelte sich ein ruhiges Ge-  
ie australischenWollversteigerun-  
e Tendenz, wobei sich die Preise  
sten der Verkäufer entwickelten.  
lauf in Australien war das starke  
n Wochenschluss setzte sich eine  
ch. Vereinzelte Nachfrage für die  
tlich durch die ungünstigen Wetter-  
löst worden. Das Ausfuhrgeschäft  
eise erwarten jedoch schon in  
achdem der Kredit der Export-Im-  
ß zugunsten Japans für Baumwoll-  
en ist. - Der Alexandriner Loko-  
se recht lebhaft Umsätze, die  
ttlerer und besserer Qualität  
luss flaute die Geschäftstätig-

eltjutemarkt wesentlich befestigt.  
Preissteigerung für Rohjute ein,  
erungen für die Standardqualität  
von etwa 72 £ auf 91-93 £ je  
stiegen, die geringeren und bes-  
Verhältnis. Es wird mit einem  
weise gerechnet.

noch: Weltwarenmärkte

In New York, London und Sing  
rückläufig. In London ginge  
ren. Kautschuk reagierte emp  
aus der politischen Entwickl

An den internationalen NE-Me  
stetig. In den USA hat sich  
nicht fortgesetzt. In Lond  
der Vorwoche wieder her. Kas  
Zinn rund 30 £ je lg/t. Blei  
gen zu verzeichnen, wogegen  
nat um etwa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> £ je lg/t na  
kung des chilenischen Kupfer  
dungen erneut aufgeschoben v  
preis für Kupfer stellte sic  
cts je lb gegenüber 29,854 c

DZuWZ = Deutsche Zeitung und  
FT = Financial Times  
NYT = New York Times, NZZ =